

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Verkauf
täglich Nachmittags, außer an
Ferienlagen. — Preis pro Kona: frei ins
Haus 20 Pfg., abgeholt 15 Pfg. — Mit
der Sonntagsbeilage: „Der Zeitspiegel“
Bei der Post abgeholt
o Vierteljahr 1 Mk. — Durch den
Belegzettel 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Junke**, Aue (Erzgebirge)
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Interate
Die empfangliche Beilage 10 Pfg., anlicher
Interate die Corpus-Beilage 25 Pfg., Restanten
pro Seite 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahm.
25% Rabatt. — Bei größeren Aufnahm.
u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend ein
höherer Rabatt gewährt. Alle Anzeigen
und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 130

Sonnabend, 9. Juni 1900

12. Jahrgang

Errichtung einer Freibank in Aue betr.

Nachdem das Königl. Ministerium des Innern das von den hiesigen städtischen Kollegien beschlossene Ortsgesetz, die Errichtung einer Freibank in Aue betreffend genehmigt hat, bringen wir dasselbe nachstehend zur öffentlichen Kenntnis.

Aue, 7. Juni 1900.

Der Rath der Stadt.

Rudolph, Ratsassessor. Ficker.

Ortsgesetz, die Errichtung einer Freibank in Aue betreffend.

§ 1. Zur Verwertung desjenigen Fleisches der in Stadtbezirke Aue geschlachteten Rinder, Kälber, Schweine, Schafe, Ziegen, Pferde und Hunde, welches durch den verpflichteten Fleischbeschauer auf Grund der Beschau für nicht bankwürdig, aber zum Genuß von Menschen als unschädlich befunden worden ist, wird vom 1. Juni 1900 ab eine Freibank errichtet, welche unter der Verwaltung und Aufsicht des Raths der Stadt Aue steht.

§ 2. Als Verkaufsstelle für die Freibank dient bis auf Weiteres die jetzige Polizeiwache im alten Rathhause.

§ 3. Der Verkauf nicht bankwürdigen und als solches sofort nach der Beschau vom Thierarzt durch einen schwarzen Stempel von quadratischer Form kenntlich gemachten Fleisches darf nur an dieser Verkaufsstelle u. durch die vom Rathe damit beauftragten u. besonders verpflichteten Personen geschehen, soweit solches nicht nach § 13a des Gesetzes vom 1. Juni 1898 dem Besitzer zur Verwendung im eigenen Haushalte zu überlassen ist.

Nicht bankwürdiges Fleisch, das zunächst gesundheitsgefährlich ist, durch entsprechende Behandlung aber genießbar gemacht werden kann, darf erst dann verkauft, an Andere abgegeben und zum Genuß verwendet werden, wenn es nach Anweisung des Thierarztes unter ortspolizeilicher Aufsicht unschädlich gemacht worden ist.

Widerspricht der Besitzer der Unschädlichmachung, so ist das Fleisch als ungenießbares zu behandeln.

§ 4. In der Verkaufsstelle wird das daselbst zum Verkaufe gelangende Fleisch nach seiner Gattung u. dem Grunde der Minderwertigkeit auf einer Tafel unter

Beifügung des Verkaufspreises zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

§ 5. Der Verkaufspreis für Freibankfleisch wird von dem als Fleischbeschauer in Pflicht stehenden Thierarzt bestimmt.

§ 6. Auf der Freibank darf Fleisch nur in Mengen von höchstens 3 Kilogramm verkauft werden.

§ 7. Das nichtbankwürdige Fleisch darf weder an Personen, welche Fleisch gewerbsmäßig verarbeiten, mit Fleisch oder Fleischwaren handeln oder Gast-, Schank- oder Speisewirtschaft betreiben, veräußern oder sonst überlassen, noch von diesen Personen feilgehalten oder in ihrem Gewerbebetriebe oder Haushalte verwendet werden.

§ 8. Bankwürdiges Fleisch auf der Freibank zum Verkauf zu bringen ist unzulässig.

§ 9. Der Verkauf auf der Freibank erfolgt für Rechnung des Eigentümers des Fleisches gegen Entrichtung der unten im Anhange festgesetzten Gebühren. Der Erlös nach Abzug der Gebühren und etwaiger Verläge wird dem Eigentümer ausgezahlt.

§ 10. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

Aue, den 19. März 1900.

Der Rath der Stadt. Die Stadtverordneten.

(L. S.) Dr. Kregschmar,
Bürgermeister.

(L. S.) Bruno Hänel,
Stadtverordnetenvorst.

Anhang.

Die Gebühren für den Verkauf von Fleisch auf der Freibank, einschließlich der für die Benutzung der städtischen Verkaufsstelle betragen

a.	b.	c.	d.	e.
für ein Rind	„ „ Kalb	„ „ Schwein	„ „ Schaf	„ „ ein Ziege
4	4	4	4	4
50	50	50	50	50

427b. II W.
212b. VII.

Das vorstehende Ortsgesetz nebst Anhang wird genehmigt.

Tresden, am 28. Mai 1900.

Ministerium des Innern.

(L. S.)

Für den Minister:
Werg.

Kreber.

Öffentliche Impfungen in Aue betr.

Im letzten Impftermine wurde das Impfgeschäft dadurch erheblich erschwert, daß verschiedene impfpflichtige Kinder nicht zur angelegten Zeit — halb 8 Uhr — im Impfstalle anwesend waren und auch solche vorgestellt wurden, die nach der Bekanntmachung vom 25. Mai c. für andere Tage vorgeladen waren.

Die Eltern, Pfleger oder Vormünder der impfpflichtigen Kinder werden deshalb hiermit nochmals auf die Bestimmungen der genannten Bekanntmachung hingewiesen und aufgefordert, die vorzustellenden Kinder zur rechten Zeit zu den Impfterminen zu bringen.

Kinder, welche in einem Impftermine vorgestellt werden, zu dem sie nicht vorgeladen sind, werden unweigerlich zurückgewiesen.

Zuwiderhandlungen gegen die Impfvorschriften werden mit Geld bis zu 50 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Aue, den 6. Juni 1900.

Der Rat der Stadt

Polizeidirektion.
Rudolph, Ratsassessor. Ficker.

Gasthofs-Verpachtung.

Das der Stadt Aue gehörige frühere Zeller Rathhaus

Zeller Rathhaus

wird zum Betriebe des

Gast- und Schankwirthschaftsgewerbes

entsprechend umgebaut und soll für diese Zwecke verpachtet werden.

Die Schankräume werden bestehen aus:

einem ca. 45 Quadr. Meter großen Gastzimmer,

einem ungefähr 17 Quadr. Meter großen Vereinszimmer,

einer etwa 15 Quadr. Meter großen Küche mit geräumiger Speisekammer und aus

großem Buffet sowie geräumiger Wirthswohnung im Erdgeschoß und mehrere

Des Rätsels Lösung

Kriminalroman von Fr. Ferd. Tamborini.

Feodor Seipel senzte. Was mochte hier vorgegangen sein? Wenn sich doch nur ein kleiner Anhalt böte, eine Spur; aber nichts, gar nichts. Das war zu fürchterlich.

Es muß sofort Anzeige erstattet werden, meinte er nach einigen Sinnen, hier muß Licht geschafft werden!

Der Regen prasselte jetzt in Strömen herab. Kein Stern durchdrang die schwarzen Wolkenmassen. Feodor Seipel wandte sich der Stadt zu.

Die Zurückgebliebenen befreiten sich allmählich von dem Bann, der sie bisher gefangen hielt. Allerlei Bemerkungen wurden ausgesprochen, hin und her wurde erwogen. Die Mutter tabelte unausgesetzt ihrer Tochter Verhalten.

„Denkt, ihr Sohn ist es, wie schrecklich!“

„Ich bin wie renoviert im Hirn,“ sagte der Alte.

Eingeschüchtert verließ das junge Paar das Gemach; die Alten blieben Sie betrachteten das wahrhaftige Gesicht der Leiche. Hart, abstoßend sah es aus, wie bei Lebzeiten; die Todesruhe hatte nicht einen Schimmer der Berührung über diese Hügel verbreitet.

„Nach's Fenster auf,“ sagte Kausjols, „hier ist's ja zum Ersticken.“

Die Alte öffnete einen Fensterflügel und sah hinaus in das Unwetter. Das Licht der Barwaldischen Wirthschaft flackerte unruhig herüber. Da, plötzlich öffnete sich dort die Hausthür, eine schlanke Gestalt trat heraus, blickte einen Augenblick nach rechts und links und eilte dann der Stadt zu.

„Was das nicht Herr Seipel?“ fragte die Frau.

„Aus der Wirthschaft?“

„Ja, gewiß!“

„Dortwohrt dort Erkundigungen einzulegen wollen!“

Man trat wieder an die Leiche; Leuchtete unter den

Füß, verichte überall nach einer Waffe oder einem sonstigen Anhalt; nichts war zu finden.

„Nach so was in unserem Hause passieren,“ höhnte die Alte, „ein Mord!“

Ein Polizeikommissar erschien noch in derselben Nacht, aber erst am folgenden Morgen kam die Gerichtscommission in Begleitung des jungen Feodor Seipel. Das friedliche Hänschen des Tagelöhners Kausjols, der sich redlich bisher durch seiner Hände Arbeit den Unterhalt erworben hatte, war die Stätte eines absichtlichen Verbrechens geworden. Beim Betreten des Hauses schon bemerkte einer der Gerichtsherrn, daß es ein Leichens sei, ungesehen das Haus zu betreten. Stand die Hausthür offen, war in wenigen Schritten die Treppe zu ersteigen; seitlich an der Treppe her zog sich ein schwallen Hausflur bis zur Küche. Neben dieser lagen zwei Schlafkammern und das Wohnzimmer der Familie Kausjols, hieran reichte sich die „gute Stube“.

Die beiden Alten und Fräulein Berg stiegen mit den Gerichtsherrn hinauf in die Wohnung der Ermordeten. Man betrachtete genau den kleinen Treppenraum; die erste Thür führte ins Schlafzimmer; der Wohnzimmerthür gegenüber stand ein großer Kleiderschrank. Der Gerichtsherr machte sich Notizen.

Im Wohnzimmer, das nun betreten wurde, war eine bellommende Luft; dunkle Vorhänge verbreiteten einige Dämmerung. Die Einrichtung war einfach-bürgerlich. Die größte Ordnung herrschte allenthalben. Eine Thür führte ins Schlafzimmer, neben dieser ein Sofa, ein runder, kleiner Tisch, einige Stühle, Bilder, Kommode, das war alles. Keine Spur, die Aufklärung gab. Auf dem Sofa lag noch die Leiche.

Der Sekretär zog die Vorhänge zurück, öffnete das Fenster und blickte hinaus. Von hier aus konnte man den Vorgarten der Kausjols fast ganz überblicken; das Fenster der andern Wand führte nach der Terrasse hin und gestattete einen Ausblick auf die Barwaldische Wirthschaft.

Der Arzt untersuchte die Leiche und der Amtsrichter betrat die anderen Räume.

„Die Waffe,“ begann der Arzt, „die gebraucht wurde, war ein dolchartiges Instrument; sie ist tief in die linke Seite gedrungen und hat das Herz getroffen. Der Tod ist sofort eingetreten. Aber die Leichenfarbe... sie tritt stets nach einigen Stunden ein, hier aber...“

Der Amtsrichter trat wieder ein. „Keine Waffe vorhanden? Wie meist in solchen Fällen,“ sagte er.

„War auch gestern nicht vorhanden, Herr Untersuchungsrichter,“ erklärte Kausjols.

„Gut!“ Amtsrichter Bauer war eine stolze, hohe Erscheinung; dunkles Haar, martialischer Schnurrbart, forschende Augen gaben ihr etwas Bedrohendes, dazu eine eiserne Ruhe. Er wandte sich jetzt an die jungen Leute: „Waren Sie gestern abend zu Hause?“

„Ja!“

„In welchem Zimmer haben Sie sich meist aufgehalten?“

Diese Fragen waren an Grete gerichtet, die zaghaft vor der Mutter stand.

„Na,“ flüsterte die Alte, „raus mit der Wahrheit!“

Fräulein Berg stand äusserst verlegen im Hintergrunde.

„Wo haben Sie sich aufgehalten?“ fragte Bauer nochmals scharf.

„Ich... ich hab' erst im Hause...“

„In welchem Zimmer?“

„In der Küche; da hab' ich Kartoffeln geschält für's Abendbrot.“

„Welche Zeit war es?“

„So etwa um fünf Uhr herum.“

„Und dann?“

„Dann bin ich in den Garten gegangen.“

„Was haben Sie dort gemacht?“

„Ich habe erst gegraben...“

„Weiter, weiter.“

„Dann hab' ich einen Augenblick mit Fräulein Berg am Baune zusammen gestanden.“

78.10°

Räumlichkeiten im Dachgeschoß zum Verbergen der Fremden.
Ankunft über die Nachtbedingungen wird in unserer Bauamtsregistratur, Stadthaus, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 8 oder auch schriftlich ertheilt.
 Nachtangebote sind bis zum
13. Juni d. Jhs.
 verschlossen mit der Aufschrift
„Gasthof Aue-Zelle“
 anher einzureichen.
 Aue, am 6. Juni 1900.
Der Rath der Stadt.
 Rudolf, Rathsassessor. Enders.

Vermischtes.

Deutschland.

§ Nachdem die Berliner Bäckergehilfen auf den Rat des Gewerbersichters v. Schulz das Einigungsamt des Gewerbegerichts angerufen haben, um noch vor Ausbruch des geplanten Ausstandes im Bäckerberuf eine Einigung über die Forderungen der Gesellschaft zu erzielen, haben sich die Obermeister vorgestern nach mehrstündiger Beratung der Anrufung des Gewerbegerichts angeschlossen.

§ Jüterbogk, 7. Juni. Gestern Abend schlug der Blitz in den Pulverlagerstuppen Nr. 1 ein und zündete; gegen 8 Uhr erfolgte unter furchtbarem Getöse und Bildung einer mächtigen Feuersäule die Explosion. Das Gebäude, in dem 15 000 Kilogramm Pulver lagerten, ist vollständig zerstört; Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

§ Vier Sträflinge des Graubenger Zuchthaus sind am Pfingstsonntag, nachdem sie den Hülsaufseher traut, der die Sträflinge von einem Rundgange in ihre Zelle zurückführen sollte, mit einem Hammer niedergeschlagen hatten, aus der Anstalt entwichen. Einer der Sträflinge jagte sich den Kopf des erschlagenen Aufsehers an, setzte dessen Mütze auf und schnalzte das Seitengewehr des Erschlagenen um. Die Sträflinge überstiegen sodann die Mauer und der als Aufseher verkleidete Sträfling führte seine Genossen durch die Stadt. Vor der Stadt trennten sich die vier. Zwei von ihnen sind zurückgebracht. Die beiden Entkommenen haben einen Einbruch verübt und sind noch nicht ergriffen worden. Der Aufseher ist nach 3 Stunden seinen Verletzungen erlegen.

§ Der erstmalige Aufstieg des Zeppelinischen Luftschiffes ist für den 15. oder 16. Juni a. c. beabsichtigt.

§ In Köln erschoss sich auf Fort 14 ein Soldat, der auf Posten schlafend angetroffen worden war.

§ In Mainz wurden mehrere Soldaten des Infanterieregiments 117 von der Genickstarre befallen. Ein Unteroffizier ist der Krankheit bereits erlegen.

§ In einem Teile des Elbflusses, in Schlettstadt, Oberrhein, Wörth und Weilerthal, fanden in der Nacht zum Mittwoch heftige Erdstöße statt. Fenster erzitterten und dumpfes Dröhnen erfüllte die Luft. Die Stöße erfolgten in senkrechter Richtung.

§ Konig, 7. Juni. Der erste Staatsanwalt erließ eine Bekanntmachung, in welcher er darauf hinweist, daß es von außerordentlicher Wichtigkeit sei, 2 junge Leute zu ermitteln, anscheinend Gymnasiasten, die an dem Mordtage Nachmittags 2 Uhr mit Winter zusammen gesehen worden sind. Eine namhafte Belohnung wird diesen beiden jungen Leuten, wenn sie sich

melden, oder Demjenigen zugesichert, die ihre Namen anleihen.

§ Berlin, 7. Juni. Zu den Vorgängen in Ostafrika wird offiziell berichtet, daß am Dienstag eine Rosolenpatrouille nach Tientsin die Meldung gebracht hatte, daß 1500 Boxer sich anschlössen, auf Tientsin zu marschieren, von dem sie noch 40 Kilometer entfernt sind. Da die deutsche Kolonie einen schon in der Nacht möglichen Angriff besorgte, wurden auf ihre Bitte 2 Offiziere und 40 Mann vom „Titis“ zum Schutze der Kolonie ausgeschifft.

§ Berlin, 6. Juni. Max Urban, der frühere Subdirektor der „Hülse“, Krankenkasse für Deutschland, ist gestern von der neunten Strafkammer wegen seiner vielfachen schweren Verfehlungen, welcher er sich schuldig gemacht hat, zu 5 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 10jährigem Ehrverlust und 900 Mark Geldstrafe oder noch 80 Tage Zuchthaus verurteilt worden. Sechs Monate wurden durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet.

§ Wingen, 5. Juni. Auf dem Rheine ereignete sich heute früh bei Salzig ein Schiffunglück. Der Schleppdampfer Pantel 2 ist mit einem Passagierdampfsboot zusammengestoßen. Pantel 2 ist vollständig untergegangen, die Mannschaften konnten sich retten, nur der Kapitän trug eine leichte Verwundung davon. Der Passagierdampfer blieb ohne wesentliche Beschädigung.

§ Hamburg, 5. Juni. Während der Nacht und heute früh gingen hier und in der Umgegend zahlreiche starke Gewitter nieder. Das Offizierskassino in Wandsbeck wurde vom Blitz getroffen und brannte vollständig nieder, eine Anzahl wertvoller Gemälde wurde vernichtet; ein zweiter Blitzschlag traf die Kaserne, ohne jedoch zu zünden. Außerdem werden eine Reihe weiterer, durch Blitzschlag verursachter Schäden gemeldet; Personen sind jedoch nicht zu Schaden gekommen.

§ Angekündigter Selbstmord. An einem Neubau zu München kam dieser Tage ein Maurerjunge zum Vortier und richtete folgende seltsame Botschaft an diesen aus: „A schöne Gruß vom Nazi, er kann heut nimma komma, weil er sie derschlaßt.“ Am anderen Morgen kam der Müller Nazi wirklich nicht mehr, weil er sich erhängt hatte. Der „Nazi“ war ein solider Mann und tüchtiger Arbeiter.

Ausland.

§ Zürich, 6. Juni. Im St. Gallener Oberland ist am Montag Abend der Oberleutnant Schlegel, zweiter Schießinstruktur, verunglückt. Bei dem Ueberstreiten einer Spalte sprang er und stürzte in den Spalt hinab, wo er am anderen Morgen schwer verletzt aufgefunden wurde.

§ Im Pöhlental verunglückte der Privatier Jatonbes samt seiner Begleiterin Fräulein Wawrinek. Trotz eifriger Nachforschens konnten die Verunglückten noch nicht aufgefunden werden.

§ Wirtenswald, 6. Juni. Im Karwendel ist ein Tourist Namens Trapp abgestürzt. Er liegt in Scharnig tot. Näheres fehlt noch.

§ Wien, 6. Juni. Die beiden vermischten Wiener Touristen wurden auf der Raxalpe wieder gesund aufgefunden. Sie hatten sich im Nebel verirrt und die Nacht in einer Almhütte zugebracht, von wo ihnen der Abstieg gelang.

§ Wien, 7. Juni. Ein Aufsehen erregender Selbstmord wird aus Yemberg gemeldet. Der dortige Bankier Gustav Nag, Inhaber einer alten Yemberger Bankfirma, hatte sich aus dem 3. Stockwerk seines Hauses herausgestürzt. Nag stand seit mehreren Jahren mit mehreren Berliner Geschäftshäusern in Verbindung.

§ Bodensack. Tödtlich abgestürzt ist am Sonntag ab von der Höhe des Ziegenberges d. i. Hingstod der mit Aufräumungsarbeiten dabeist beschäftigte Eisenbahnarbeiter Sabliger aus Resteritz. Er fiel eine hohe Wand herab und erlitt einen schweren Schädelbruch, der seinen Tod herbeiführte. Der Verunglückte stand im 51. Lebensjahre und war Familienvater.

§ Aus Salzburg wird berichtet: Die aus Anlaß des Kartellfestes der katholischen Studentenverbänden hier anwesenden katholischen Studenten wurden heute Nacht, als sie von einem Ausfluge heimkehrten, von Deutschnationalen angegriffen. Mehrere Personen wurden leicht verletzt, Militär wurde requirirt, brauchte jedoch nicht in Thätigkeit zu treten.

§ Budapest, 7. Juni. Die Fabrik Ganz u. Co., die größte im ganzen Land, hat heute, da die Arbeiter mehrerer Abteilungen in den Ausstand getreten sind, sämtlichen Arbeitern gekündigt und den Betrieb bis auf weiteres eingestellt.

§ Petersburg, 7. Juni. In der Stadt Urinischau im Bezirk Taganrog drang am hellen Tage eine Räuberbande ins Gemeindehaus ein, tödete durch Revolvergeschüsse vier Polizisten und beraubte die Kasse, in der sich 30 000 Rubel befanden. Von den Räubern fehlt jede Spur.

§ Frankfurt a. M., 6. Juni. „Der Frankf. Ztg.“ wird aus St. Louis gemeldet: Bei einem Streikgeze wurde ein Bahnwagen mit 54 Polizisten durch Dynamit aus dem Geleise geworfen. Mehrere Polizisten wurden verletzt.

§ Getreu bis in den Tod. Margherita nennt sich die Heldin des Liebesdramas. Sie war in einem der größten Schneidergeschäfte in Rom thätig und mit dem Schneider Etore Michelingeli verlobt. Wenige Tage aber vor der Hochzeit stirbt ihr Etre; Margherita erträgt das schwere Unglück schweibbar in Fassung. Aber eines Tages kehrt sie nicht wieder an ihre Arbeitsstelle zurück, sondern eilt zu ihrer verheirateten Schwester, um ihr ein Sparkassenbuch zu übergeben. „Das kannst Du behalten — nach einer Stunde komme ich wieder und erkläre Dir alles.“ Darauf ging Margherita sofort auf den Campo Verano und erschoss sich auf dem Grabe ihres Verlobten mit einem Revolver, den sie dem Pult ihres Prinzipals entnommen hatte.

§ Gefährliche Experimente. Aus Tirlemont in Belgien wird geschrieben: Ein Vorgang, der den Stoff zu einer tragischen Novelle abgeben könnte, hat sich hier in einem Zirkus abgespielt. Unter dem Personal der amerikanischen Zirkusgesellschaft, die auf dem Place de Waterloo ihre Vorstellungen gab, befand sich auch eine bildhübsche junge Frau aus dem Orte, die wohl aus Lust an Abenteuern allabendlich in einer Nummer des Programms mitwirkte. Ihre Aufgabe bestand darin, auf einem Kanapee zu ruhen, zierliche Gegenstände aus Glas, wie Schmetterlinge, kleine Vögel und Kugeln, auf ihrer Nase balancieren lassen, an denen zum Staunen der Zuschauer der Kunstschütze d'Allembert seine Treffsicherheiten erprobte. Vorgeestern Abend nun erwartete die junge Frau, ihre Glasugel auf der Nase, ohne sich zu rühren, den Augenblick, da ihr Partner seinen Schuß abgeben sollte. Ihr Verhängnis wollte es, daß sie plötzlich im Zuschauer-raume ihren Gatten erblickte, der seine Abnung davon hatte, auf welche eigentümliche Weise seine Gegalte ihre Abendstunden ausfüllte. Bewirrt und erschreckt vor den ihr drohenden Szenen suchte die Kunstistin unwillkürlich empor; die Kugel des Schützen, anstatt ihr Glasziel zu zerschmettern, traf das Nasenbein der jungen Frau und drang ihr in die Hirnschale, so daß sie

Des Rätsels Lösung.

Kriminalroman von Fr. Ferd. Lambowki.

„Fritz Berg... ah, das sind Sie?“
 Der Wirt trat vor. „Ja!“
 „Wie lange haben Sie zusammengestanden?“
 „Etwa eine... etwa fünf Minuten.“
 „Nur fünf Minuten?“
 „Ja, das mag auch wohl 'n bißchen länger gewesen sein.“
 Grete fing an zu weinen, und die Alte sagte: „Da haben wir's! Ich wußt's ja, das junge Volk hat Charmiert und Haus... Haus sein lassen!“
 „Sind Sie,“ wandte sich Bauer wieder an das Mädchen, „gleich darauf wieder in das Haus gegangen?“
 „Nein! Jagd auf Sam's heraus.“
 „Können sich darauf verlassen,“ rief die Alte ein, „können's schon glauben, Herr Richter, das junge Gesindel hat sich 'n paar Stunden draus...“
 „Das ist nicht wahr!“ brauste Fritz auf.
 Grete weinte: „Ach, Mutter, nun soll ich wohl die Schuld haben?“
 „Ja,“ meinte Bauer scharf, „Sie wußten doch, daß das Haus vorne offen stand und daß niemand außer der alten Frau im Hause war!“
 „Herr Untersuchungsrichter,“ sagte jetzt Fritz fest, „meine Braut kann keine Schuld haben; ich habe sie gerufen, weil... weil wir uns... was zu sagen hatten, und lang hat das nicht gedauert. Grete hat dann das Hand umgeschoben.“
 „So wissen Sie nicht, ob jemand das Haus betreten hat?“
 „Außer Herrn Seipel, der nach der Wohnung fragte, haben wir keinen Menschen gesehen. Der Herr kam hinten am Gartenzaun entlang, auf dem schmalen Fußweg, auf dem ich stand, trat er zu uns. Er ist dann, nachdem wir ihm gesagt hatten, daß wir nicht wußten, ob Frau Seipel zu Hause sei, am Zaune her vorn nach der Pforte gegangen und eingetreten.“

Bauer wandte sich an Grete: „Warum sind Sie nicht mit dem Herrn gegangen, um sich selbst zu überzeugen?“
 „Ach, Herr Richter,“ fiel die Mutter ein, „wenn die zwei Süßholz rasplen...“
 „Schweigen Sie!“ unterbrach sie Bauer. Er wandte sich jetzt an den jungen Seipel. „Waren Sie, bevor Sie die jungen Leute trafen, schon im Hause gewesen?“
 „Nein! Ich war überhaupt nicht auf der Terrasse hergekommen; sondern hatte die Feldwege benutzt. Es war schon dämmerig; das alleinstehende Haus und das Hästern des Paares...“
 „War die Haustür geschlossen?“
 „Ja!“
 „Waren die Fenster dunkel?“
 „Ja!“
 „Ergählen Sie kurz, was Sie beobachteten.“
 „Ich klopfte an allen Türen,“ erklärte jetzt Herr Seipel, „erhielt aber an keiner Antwort. Ob Licht in einem Zimmer brannte, kann ich nicht sagen; von außen ist mir nichts aufgefallen, aber man sieht ja, die dunklen Vorhänge...“
 „Woher wußten Sie, daß Ihre Mutter im oberen Stockwerk wohnte?“
 „Ich hatte mich bei dem Paare erkundigt.“
 „Was thaten Sie nun, als Ihnen nicht geöffnet wurde?“
 „Ich schrieb auf meine Karte, daß ich plötzlich aus Frankreich zurückgekehrt sei und in ein bis zwei Stunden wiederkommen würde. Diese Karte schob ich hier unter der Türe her; dann ging ich wieder, um später...“
 „Und?“
 „Nun, um dann der erste zu sein, der das Verbrechen entdeckte.“
 Bauer begann sich einen Augenblick. Die Bistenkarte, eine solche war es doch?.. wo ist sie?“ fragte er dann.
 Ein Polizeidiener und der Sekretär suchten, indessen ließ Bauer seinen Blick durch das Gemach schweifen. Hier ist alles in Ordnung, und doch muß der Mord hier stattgefunden haben. Die Blutlache am Boden, sonst nirgend

eine Spur in der ganzen Behausung. Wußte Ihre Mutter, daß sie in Frankreich weilten und zurückkehrten?“
 „Erstere wohl, aber daß ich schon so bald und plötzlich zurückkehren würde, war ihr wohl nicht bekannt.“
 „Welche Gründe bewogen Sie denn zu einer so plötzlichen Rückkehr?“
 Seipel bildete betroffen auf und seine Augen ruhten durchdringend auf dem Juristen. „Ich wußte nicht,“ sagte er zögernd, „inwiefern die Beantwortung dieser Frage für die Angelegenheit von Wichtigkeit wäre!“
 „Das überlassen Sie mir. Im Interesse des Gerichts sowohl wie in Ihrem eigenen liegt es, alle Einzelheiten zu kennen.“ Das kam ziemlich kühl und gemessen heraus, aber noch gemessener wurden die weiteren Fragen gestellt: „Wohnen hier noch Angehörige von Ihnen?“
 „Nein!“
 „War keinem Menschen sonst Ihre Heimkehr bekannt?“
 „Nein!“
 „Es wäre doch möglich, daß Ihre Mutter zu jemand eine Mitteilung gemacht hätte.“
 „Die machte keine Mitteilungen!“ warf Frau Raujols ein. „Und hier herum hatte sie auch keine Verwandte.“
 „Haben Sie,“ hob Bauer mit einem Seitenblick auf Seipel wieder an, „noch Geschwister?“
 „Nein!“
 „Wohnt?“
 „In Freifeide, einem kleinen Orte hier in der Nähe.“
 „Die Alte horchte auf.“
 „Hat dieser Bruder Familie?“
 „Ja!“
 „Und wie die Mutter besucht?“
 „Nein!“ rief Frau Raujols wieder.
 „Ich weiß es nicht,“ erklärte Seipel. „Meine Mutter erwähnte meinen Bruder in ihren Briefen nie.“
 „Existierte eine Differenz zwischen beiden?“
 „Seipel suchte mit der Schulter.“
 „Wie lange waren Sie in Frankreich?“
 „Vielmehr vier Jahre.“

m'it gellendem Schmerzenschrei flutüberströmt zusammenbrach. Hilfsreiche Hände trugen die Schwerverletzte in das nächste Hospital, dessen Wierge nur geringe Hoffnung auf ihr Wiederherstellung geben konnten.

Aus der politischen Welt. Deutschland.

Der Wille des Zentrums ist gesehen: die Flottenvorlage wird in der Gestalt Gesetz werden, die die unter dem überwiegenden Einfluß des Zentrums stehende Budgetkommission des Reichstages ihr zu geben für gut befunden hat.

Die vorliegenden Meldungen aus China lassen erkennen, daß es dort böse aussieht. Und zwar scheint niemand Geringeres als die Kaiserin-Regentin selbst daran zu tragen, daß der Aufruhr der Boxers nicht längst niedergeschlagen ist.

Der Krieg in Südafrika.

Der Berichterstatter der Daily Mail im Bureau, Douglas Story, versichert auf Grund genauester Nachforschungen, daß die Buren niemals mehr als 33 000-40 000 Mann, die wirklich kampffähig waren, zählten und daß niemals mehr als 29 000 Mann im Felde gestanden haben.

Aus Aue und Umgebung.

Geimpft werden morgen Sonnabend, den 9. Juni, die Kinder, deren Familiennamen mit dem Buchstaben F. oder G. anfangt. Die Impfung beginnt Nachmittag halb 3 Uhr.

Der Rgl. Sächs. Militärverein 'Jäger und Schützen' hielt gestern Abend im Hotel Blauer Engel seine Monatsversammlung ab.

Theater in Aue, Hotel 'Bl. Engel'. Gestern Abend wurde die volkstümliche allgemein beliebte Operette: 'Der Vogelhändler' gegeben.

stichsten Weise an. Herr Förster in seiner Rolle als Vogelhändler Adam zeigte in seiner Partie wie in der Ausfühung Sicherheit und Talent.

Theater in Aue, Hotel 'Blauer Engel'. Zur Aufführung gelangt heute Freitag Abend 'Die berühmte Frau', Lustspiel von Schönton und Adelburg.

Dresden, 7. Juni. Die Königin wird heute Nachmittag 4 Uhr 5 Min. von Sybilsort in Wilsa Strehlen einreisen und bereits um 6 Uhr zu ihrer schwer erkrankten Tante, der Fürstin von Hohenzollern nach Sigmaringen abreisen.

Der Sächsische Gastwirtsverband - Sitz Leipzig - hält seine diesjährige Hauptversammlung am Dienstag, den 31. Juli, vormittags 10 Uhr, in Chemnitz ab.

Seitens der böhmischen Kohlenwerke werden Unterhandlungen mit den sächsischen und mitteldeutschen Bergwerken eingeleitet bezugs Bildung eines mitteleuropäischen Kohlenringes.

Der Bund der ev. Männer- und Jünglingsvereine im Königr. Sachsen feiert in den Tagen vom 16.-18. Juni in Baugen sein Bundesfest. Nach den vorliegenden Anmeldungen scheint die Beteiligung eine zahlreiche zu werden.

Was sollen die Erfinder aus der patentamtlichen Statistik lernen? (Originalmitteilung von Patentanwalt Sad, Leipzig. - Auch die Statistik vom Jahre 1899 über die Thätigkeit des Patentamtes auf dem Gebiete des erfinderischen Schutzes zeigt wiederum, daß die Erfinder in vielen Fällen bei der Nachsuchung um Schutzrechte, besonders Patente, nicht mit derjenigen Vorprüfung und Vorsicht zu Werke gehen, welche geeignet ist, die Zahl der abgewiesenen Patentgesuche zu vermindern.

Die Statistik lehrt, daß nur ca. 33 Prozent sämtlicher Patentgesuche zu einem endgültigen Patente führen. - Obwohl zuzugeben ist, daß eine große Anzahl dieser Abweisungen lediglich wegen Nichtneueheit der Erfindung erfolgt, so ist nicht zu verkennen, daß auch eine beträchtliche Zahl wegen mangelnder Patentsfähigkeit abgewiesen worden ist.

Um solche zwecklose Eingaben zu vermeiden, sollen die Erfinder bez. Patentfucher einestheils so weit wie möglich eine Vorprüfung der Neuheit ihrer Erfindung vornehmen, was durch Einsichtnahme der in verschiedenen Städten Deutschlands kostenlos ausliegenden Patentschriften der bereits erteilten deutschen Patente erfolgen kann, andernteils ist es zweckdienlich, sich bei einem erfahrenen und rüchhaltigen offenen urteilenden Patentanwalt darüber zu befragen, ob eine Erfindung den Charakter der Patentsfähigkeit aufweist oder nicht.

Um solche zwecklose Eingaben zu vermeiden, sollen die Erfinder bez. Patentfucher einestheils so weit wie möglich eine Vorprüfung der Neuheit ihrer Erfindung vornehmen, was durch Einsichtnahme der in verschiedenen Städten Deutschlands kostenlos ausliegenden Patentschriften der bereits erteilten deutschen Patente erfolgen kann, andernteils ist es zweckdienlich, sich bei einem erfahrenen und rüchhaltigen offenen urteilenden Patentanwalt darüber zu befragen, ob eine Erfindung den Charakter der Patentsfähigkeit aufweist oder nicht.

Sächsisches.

Böhmitz, 8. Juni. Als Bezirksvorsteher und deren Stellvertreter auf 3 Jahre fungieren die nachgenannten Herren: Bezirk 1: Zinnwarenfabrikant Wilhelm Diez und Schuhmachermstr. Hermann Schöffler, Bez. 2: Landelsmann Hermann Siedel und Kürschnermstr. Wilhelm Rehm, Bez. 3: Vogherbermstr. Hermann Drechsler und Kürschner Hermann Dertel, Bez. 4:

Maler Paul Just und Conditor Otto Krahl, Bez. 5: Fleischermstr. Ernst Häußler und Bäckermstr. Christian Drechsler, Bez. 6: Deponom Wilhelm Schettler und Wärrner Carl Rudolf, Bez. 7: Restaurateur Friedrich Högel und Schuhmacher mstr. Christian Schöffler, Bez. 8: Bäckermstr. Wilhelm Hecker und Vogherbermstr. Carl Seidel, Bez. 9: Uhrmacher Theodor Krause und Schuhmachermstr. Hermann Esptig, Bez. 10: Portefeutelfabrikant Carl Hammer und Wärrnermstr. Friedrich Solbig, Bez. 11: Puywollfabrikant Carl Meyer und Tischlermstr. Johann Robitz, Bez. 12: Schieferdecker August Jostiger und Bäckermstr. Ernst Meyer, Bez. 13: Fabrikbesitzer Franz Kohn und Gutbesitzer Christian Vogel.

Weißbach, 6. Juni. Heute Nachmittag in der 3. Stunde zog ein sehr schweres Gewitter über unseren Ort. In dem der untere Teil des Ortes vom Regen fast gänzlich verschont blieb, wurde der obere Teil durch ein langes anhaltendes Schloßengewitter und einen wolkenbruchartigen Regen heimgesucht, das nun bei der anstehenden Ernte einigen Schaden angerichtet hat.

Crimmitschau, 6. Juni. Ein schwerer Schiffschlag hat die Witwe Albert von hier betroffen. Nachdem dieselbe vor kaum 3 Jahren ihren Mann verloren hat, ist gestern Nachmittag beim Baden im Schloßteich in Frankenhäusen ihr einziger Sohn im Alter von 17 Jahren ertrunken.

Zwickau, 6. Juni. Gestern wurde in einer gemeinsamen Versammlung der hiesigen Töpfer- und Ofenfegemeister und ihrer Gehilfen beschlossen, daß der Streit beendet werden solle, die Gehilfen heute die Arbeit aufnehmen und die Meister eine Lohnerhöhung zusichern und einen neuen Tarif festsetzen.

Zwickau, 6. Juni. Hier wird ein vollständig neuer Werkstätten-Bahnhof nach dem Muster der Dresdner Werkstätten gebaut. Das nötige Areal an 200000 Quadratmeter ist gesichert. Die Baukosten werden 5 Millionen Mark betragen. Die Werkstätten sollen zunächst 80 Locomotiven, 40 Personenzüge und 120 Güterwagen zur Reparatur aufnehmen können.

Der Seniorenconvent des Reichstages ist über- eingetroffen, außer dem Protokollgesetz mit den Dedungen- vorlagen noch das Reichsdruckengesetz und das Handels- provisorium mit England zu erledigen, sodaß am 12. Juni der Reichstagschluß erwartet wird.

Kirchennachrichten.

Aue St. Nicolai. Trinitatisfest. Früh 1/9 Uhr Gedichte: Herr Diakonus Dertel. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst, Predigt über 2. Petr. 13, 13: Herr Pfarrer Thomas - Feiern des heiligen Abendmahls. Nachm. halb 2 Uhr Katechismusunterredung: Herr Diakonus Dertel. Abends 8 Uhr: Ev.-luth. Jünglingsverein. Mittwoch, den 13. Juni. Abends halb 9 Uhr Bibelstunde im Männerverein über 1. Mose 2: Herr Diakonus Dertel. Donnerstag, den 14. Juni. Abends 8 Uhr Bibelstunde in Auerhammer über Röm. 1: Herr Hilfsgeistlicher Worm.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz. Würzt den Kaffee wie das Salz die Suppe. Original-Marko in Dosen.



Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Loose ein Freilos! Unter Hohem Protectorate des Herzogs Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha. 7. Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie für Restaurierung der Liebfrauenkirche zu Königsberg. Zwei Ziehungen, erste am 6. Juli 1900. Höchstbetrag ist im günstigsten Fall 75000 M. spec. 50,000, 25,000, 10,000, 5000, 3000 etc., in Summa 8000 Geldgewinne. Originalloose, für beide Ziehungen gültig, à Mark 3,30, Porto u: 2 Listen 30 Pfennig extra, empfohlen Carl Heintze • General-Debit • Gotha und die durch Plakate kenntlichen Handlungen. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Wenn alle Vögel Wissen Sie schon? Sprechen könnten, würden sie einstimmig nur 'Voss'sches Vogelfutter mit der Schwalbe' verlangen, welches seit 15 Jahren glänzend bewährt, 100fach prämiert u. für jede Vogelart sachverständig zubereitet ist. Nur in Packeten mit der 'Schwalbe' von 10-100 Pfg. erhältl. in Aue bei Erlor & Co. Die wirksamste med. Seife ist Radebeuler: Carbol-Theor-schwefel-Seife v. Bergmann, & Co., Radebeul-Dresden. Schupp-marke: Streckenpferd, gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie: Mitesser, Finnen, Blühchen, Gesichtspickel, Pusteln, rote Flecke etc. à Stück 50 Pf. bei Apotheker Kuntze.

Theater in Aue. (Hotel 'Blauer Engel'). Freitag, den 8. Juni. 1. Auftreten von Frau Direktor Agnes Triebel-Schlegel. Die berühmte Frau. Lustspiel in 3 Akten. Billets im Vorverkauf bei den Herren A. Geist, Buchhandlung und Paul Milster, Cigarrenge-schäft.

Reichhaltigstes und neuestes Rechtsbuch. 533 Formulare etc. für d. prakt. Gebrauch. Kürschner's Lexikon des deutschen Rechts. Ingenieur's eingetragtes Archiv der gesamten Reichsgesetzgebung in der heute gültigen Fassung. Vorschläge Ausklast auf allen einschlägigen Gebieten sofort und für Jedem verständlich, da jede Sache, jeder Begriff unter entsprechendem Schlagworte in Alphabetischer Reihenfolge in 2 Bde. Cassenpreis, geb. 20 M., in Halbt. 24 M. Durch jede Buchh. od. Herrn. Hiltner Verlag, Berlin W. 9. Gegen monatliche Ratenzahlung von M. 3,- liefert das complete Werk. Carl Stopp, Aue i. Er. geb.

Achtung! Frischen Karlen Stangen-Spargel à Pfund 50 Pfg. Neuen Kohlrabi sowie auch Matjes-Geringe empfiehlt billigst F. Böhm, Aue, Auerhammerstr. 6.

Conditorei Seidel

befindet sich **Bahnhofstraße 18** und **Leffingstraße 5.**

Schützenhaus Aue.

Sonntag, den 10. Juni, von Nachmittag 4 Uhr ab
starkbesetzte Ballmusik,
wogu freundlichst einladet

S. Himmel

Bereinsarbeiten

liefert schnell und billig
Buchdruckerei der „Kuerthelzeitung“.

Milch-, Butter- und Käse-Spezial-Geschäft

Oswald Fechner,

Aue, Reichstraße 33 b

empfehlte täglich frische

Sahne,
Vollmilch,
Magermilch

sterilisierte Voll- und Fett-Milch,
sowie alle Sorten Käse und hochfeine Tafelbutter.
Auf Wunsch wird auch Milch ins Haus geliefert.

Beste Kindernahrung!

Pfund's

In Blechdosen mit Patentöffner!
Apparat vorteilhaft für
Küche und Haushalt.

Vielfach
prämiert!

Condensirte

Vielfach
prämiert

Dresdner Molkerei

Gebrüder Pfund.

Dresden-N., Bautznerstrasse 79.

Milch.

Zu haben in Aue:

Apotheker C. E. Kuntze, Drogerien Erler
& Co. und Ernst Keller, Colonialwarenhandlung
Rob. Kirsten.

Bisitenkarten

liefert in eleganter Ausführung
„Kuerthelzeitung“

Bureau

für architekton. u. kunstgewerbliche Arbeiten,
eröffnet und halte mich den Herren Interessenten für
diese Fächer bestens empfohlen.

Reichenbach i. V., 11. Mai 1900.

Zwickauerstr. 33.

Gustav Riedel,
Architekt.

Lüchtige Erdarbeiter

finden dauernde Beschäftigung beim Wasserleitungsbau Auer,
Weldungen auf der Baustelle nehmen entgegen die Schacht-
meister

A. Loeffler.



Oscar Sperling, Leipzig

Fabrik für
Metall- & Kautschuk-Stempel
kleine Druckereien
mit Kautschuk-Typen
zur Selbstanfertigung von
Etiquetten, Adressen, Kleinen
Circularen, Protokollen etc.
Signir-Stempel für Kisten, Ballen, Fässer etc.
Gravir-Anstalt & Zinkographie
Stereotypie & Vernickelungs-Anstalt
Holzschnitte, Blei- & Kupfer-Clichés
für Annoncen, Preis-Courants etc.
Preise u. Leistungsverzeichnisse dieser Branche
Billige Preise u. unübertroffene Ausführung.
Wiederholungen werden stets gesucht.

Vertreter für Aue u. Umgegend C. Junke.

Naturheilverein Aue.

Morgen Sonnabend: Abends
9 Uhr bei Leonhardt:

Versammlung u. Vortrag.

Gäste herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Ein ordentliches sauberes

Dienstmädchen

bei hohen Lohn sofort gesucht,
desgleichen ein 16-17 jähriger

Hausbursche.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

2 Glasergefellen

Mahnenmacher, erh. sof. dauernde
Arbeit. E. Wiedemann,
Pölnitzchen.

Ein Laden

nebst Wohnung ist vom 1. Ok-
tober an zu vermieten, wenn ge-
wünscht auch Niederlageraum od.
Werkstatt.

Schneebergerstrasse 24.

Ein junges

Mädchen

aus ordentlicher Familie kann unter
günstigen Bedingungen die feine
Küche gründlich erlernen.

Georg i. Vogl.

Georg Leisewitz,
Burgerechtholung.

Junger Mann

23 Jahre alt, militärfrei, mit
Berwand und Lohnberechnung ver-
traut, sucht sofort passende

Stellung

für Contor oder Berand, gleich-
viel welcher Branche. Gest. Dff.
unter M. G. 3 in die Exped. d.
Bl. erbeten.

Nächsten Dienstag

Ziehung!

II. Eisenacher

Geld-Lotterie

3 Ziehungen!

3 Mal kann die Lotte

10000 Geldgewinne

mit

337,000

1 Hauptgewinn 135000

1 2. Hauptgewinn 100000

1 „ 25000

1 „ 10000

2 à 5000 = 10000

5 à 3000 = 15000

10 à 1000 = 10000

30 à 500 = 15000

50 à 300 = 15000

100 à 100 = 10000

200 à 50 = 10000

500 à 30 = 15000

1100 à 20 = 22000

8000 à 10 = 80000

Barre ohne Abzug.

Loose à 120 A. Porto und

Diene 10 A. Porto und

verwendet gegen Postanweisung oder

Kassenschein (Postanweisung ist die

stets beste und billigste Zahlung)

das General-Debit:

Gust. Seiffert

Eisenach

sowie alle durch Päckete demüthlich

gemacht Verkaufsstellen.

Lehrling gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Oesterreichische-Engarische

Weine,

*Dalmatiner-Blutwein,

à Lit. Mt. 1,00.

Ruster Ausbruch

à Lit. Mt. 1,20.

(von 1/4 Liter ab vom Faß)

empfiehlt Ernst Meier,

Blumenhalle.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Ge-
sicht, rosiges, jugendliches Aussehen
weisse, sammetweiche Haut und blendend
schöner Teint. Man wasche sich daher mit

Radebeuler Filzmilchseife

v. Bergmann & Co., Radebeul-
Dresden. Schugmarke: Stedenpferd.
à St. 50 Pf. bei: Apoth. Kuntze.

Berühmte Augensalbe

heilt jeden Augenleidenden un-
bedingt! Durch einmaliges Be-
streichen bedeutende Besserung. Lanfen-
schach erprobt! Gegen Einseitigkeit von
90 Pfg. zu beziehen durch Apotheker
Grundmann, Berlin. S. D., Staliperfer

Wenig bemittelte Erkin-

der wenden sich

an das Westdeutsche Patent-

bureau in Solingen

Der leidenden Menschheit

bin ich gerne bereit, ein Getränk
(weder Medicin noch Heilmitt-
tel) unentgeltlich namhaft zu
machen, welches mich und viele
Anderer von langjährigen Ma-
genbeschwerden, Appetitlosigkeit
und schwacher Verdauung befreit
hat. Th. Dreher, Hannover
Hallenhoffstr. 3.

Trauerbriefe

mit Couverts

liefert schnell

Buchdruckerei

der „Kuerthel-Zeitung“

ff. Matjesheringe

sowie

Maltakartoffeln

empfiehlt

Marie Brendt,

Aue, Marktgräbchen 2.

Kaffee

direkt zu Engrospreis.

Jah liefere Perl- und Flachboh-
nen, roh oder frisch gebrannt
gegen Nachn. in 10 Pf.-Beutel
franko für M. 11.80. Detail-

Verlauf à Pfd. M. 1.60.

Wilh. Jeckel, Kaffee-Engros

Bruch b. Recklinghausen i. Westf.
Suche Agenten und Wieder-
verkäufer.

Nat und Hilfe

für Damen.

Bei ad. Frauenleid. Unterl.,
Geschlechtsl., Säiten- u. Blutstodung
Flüsse, offene Heinschäden, Rheu-
matismus. Frau Hofmann, Ver-
treterin der Naturheilkunde

Leipzig-Lindenau.

Josefstr. 34. Empfehle auch

Frauenfuß 2 Mt.

Ein ordentliches, fleißiges

Mädchen

gesucht auf 15. Juni oder spä-
ter für Haus und Küche gegen

hohen Lohn.

Georg i. Vogl.

Georg Leisewitz,
Burgerechtholung.

Dienstmädchen, Anechte,

Küchle,

sucht Winkler, Chemnitz.

Theaterstraße 28.

Fernsprecher 3023.

Frauenschutz,

ägypten. sicher, kein Gummi.

Dgd 2 Mt., alle Summar-

titel zur Gesundheitspflege

empf. B. Steinert, Leipzig 5,

Thomaststr. 14.

Preisliste gegen Freimarte.

Geflügel-Börse

Wohlbekannt
Führer, Verleger
von Geflügel, Hund- und Katzen-
Zeitschriften

Die „Geflügel-Börse“ vermittelt
als das angelegteste und verbreitetste
Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste

Kauf und Angebot

von Thieren aller Art,

enthält gewinnverpflichtliche Abhand-
lungen über

alle Zweige des Thiersports

Rechtliche, Richtiges und Pflege
des Geflügels,
Eier, Ferkel und Ferkelchen,
Enten, Gänse und Jagdhorn,
Erziehungs-, Zucht- und Jagdhorn.

Abonnementpreis vierteljährlich 75 Pf.
Einfache Monats- u. Semestral-
Abonnementspreise u. Rückstellungen
sowie Bestellungen etc.

Verständnis:
Ergiebige Gänse oder Gänse zum 30 Pf.
Ferkel zum 10 Pf. u. Ferkelchen.

Expedition der Geflügel-Börse (A. Froese) Leipzig.

Rheinisches Metallwaren-Engros-

Haus

Spez. Haus- u. Küchengeräthe

sucht zur selbstständigen Verwaltung des Lagers und
Versands branchekundigen jüngeren

Commis

militärfrei und mit besten Empfehlungen. Nur Bewerber,
welche auf dauernde Stellung reflektiren belieb. Off.

mit Bild, Zeugnis-Abschrift und Gehalts-Ansprüchen
sub. P. 30 a. d. Exped. d. Bl.